

## Pressemitteilung 2/2008

### NanoMat für KMU mündet im nanoValley.eu

Wirtschaftsministerium prämiert regionale Cluster in Baden-Württemberg und nanoValley.eu ist dabei

Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit der baden-württembergischen Wirtschaft weiter zu erhöhen, hatte das Wirtschaftsministerium einen themenoffenen Wettbewerb zur Stärkung regionaler Clusterinitiativen gestartet. Am 3. November gab Wirtschaftsminister Ernst Pfister die Preisträger bekannt. Mit dabei auch das nanoValley.eu Konzept vom Netzwerk Nanomaterialien ([www.nanomat.de](http://www.nanomat.de)), dessen Geschäftsstelle im Forschungszentrum Karlsruhe im Institut für Nanotechnologie angesiedelt ist. Weitere Akteure, die das NanoValley-Konzept mit entwickelten, um den Transfer von neuesten Erkenntnissen aus Wirtschaft und Wissenschaft auf breiter Ebene zu beschleunigen, sind BASF SE, Merck KGaA, Freudenberg Forschungsdienste, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), FH Mannheim, IHKs und die lokalen Wirtschaftsförderer (TechnologieRegion Karlsruhe, Hessenagentur und Metropolregion Rhein-Neckar). Die Initiative „NanoMat für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)“ bildete den konzeptionellen Kern des mit dem NanoMat Partner BASF im Jahr 2007 erstmals formulierten Vorhabens nanoValley.eu. Unter dem Dach von NanoMat können die nanoValley-Mitglieder auf Fachkompetenzen, persönliche Kontakte und weitere Impulsgeber aus Forschung und Wissenschaft zurückgreifen. Da sich eine erhebliche Anzahl der NanoMat Partner mit Sitz in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen befindet, ergibt sich eine unkomplizierte Einbindung zentraler Akteure von NanoMat in das Vorhaben nanoValley.eu.

nanoValley.eu soll Katalysator für intensivere Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft werden, um die vorhandenen großen Potenziale in Wirtschaft und Wissenschaft auf dem Gebiet der Nanomaterialien noch enger miteinander zu vernetzen und zu optimieren. „Angesichts der zunehmenden internationalen Verflechtung der Märkte und eines anhaltend hohen Innovationstempos geht es darum, im Rahmen von strategischen Allianzen wissenschaftliche Erkenntnisse und neueste Forschungsergebnisse frühzeitig in neue Produkte und Prozesse umzusetzen. Wobei im nanoValley.eu Konzept insbesondere der Mittelstand einbezogen werden soll“, so Prof. Dieter Jahn, BASF SE.

KMU benötigen Unterstützung einerseits durch Bereitstellung von Informationen z. B. über nationale und internationale Aktivitäten, Technologie- und Markttrends, Dienstleistungsangebote und andererseits durch Vermittlung und Moderation von Kontakten von Unternehmen untereinander, sowie zwischen Wissenschaft, Industrie, Anwendern und Politik. Konzentrierte sich NanoMat bis vor kurzem mit Schwerpunkt auf Transfer- und Kooperationsbeziehungen zwischen Wissenschaft und Großunternehmen hat sich diese Ausrichtung nach internem Beschluss des Netzwerks seit zwei Jahren in Richtung KMU ausgeweitet. Die multinationalen Unternehmen im NanoMat-Netzwerk nutzen für ihre Produktentwicklung immer stärker zusätzlich zu den Ergebnissen eigener interner Forschungsaktivitäten die Entwicklungen externer Partner, häufig von Forschungseinrichtungen und von KMU. Gleichzeitig produzieren sie internes Wissen, was sie selbst nicht weiterverwerten können und bieten es KMU zur Weiterverwendung an. Diese Strategie der „Open Innovation“ bietet große Chancen für neue Kooperationen von Großunternehmen, KMU und Forschungseinrichtungen. NanoMat unterstützt KMU bei der Entwicklung von Unternehmensstrategien, um zum Beispiel Nanotechnik in die Produktion, Verarbeitung oder Dienstleistung zu integrieren. Um dem Kostendruck des internationalen Wettbewerbs und dem Innovationstempo standzuhalten, müssen die Stärken der Herstellung und Vermarktung komplexer Produkte und Systeme, die anderenorts nicht in dieser Form erzeugt werden können,

Zu NanoMat  
gehören folgende partner:

BASF SE;  
Bekleidungsphysiologisches Institut  
Hohenstein e.V.;  
BMW AG;  
DECHEMA Gesellschaft  
für Chemische Technik und  
Biotechnologie e.V.;  
Empa;  
Evonik Degussa GmbH;  
Forschungszentrum Jülich GmbH;  
Forschungszentrum Karlsruhe GmbH;  
Fraunhofer Institut für  
Fertigungstechnik und Angewandte  
Materialforschung;  
Fraunhofer Institut für Keramische ;  
Technologien und Sinterwerkstoffe;  
Fraunhofer Institut für Silicattforschung;  
Fraunhofer Institut für Chemische  
Technologie;  
GKSS Forschungszentrum  
Geesthacht GmbH;  
Institute for High Pressure Physics,  
Polish Academy of Sciences;  
Leibniz-Institut für Festkörper- und  
Werkstoffforschung Dresden e.V.;  
Max-Planck-Institut für  
Metallforschung Stuttgart;  
Merck KGaA;  
Münchener Rückversicherungs-  
Gesellschaft;  
Aktiengesellschaft in München;  
Rheinisch-Westfälische Technische  
Hochschule Aachen;  
Robert Bosch GmbH;  
Sto AG;  
SusTech GmbH & Co. KG;  
Technische Universität Darmstadt;  
Universität Bremen;  
Universität Duisburg-Essen;  
Universität Karlsruhe (TH);  
Universität Konstanz;  
Universität Stuttgart;  
Universität Ulm

genutzt werden. Da die Nanointegration hier unzählige neue technische Möglichkeiten bietet, wird die Nanotechnik bei der Realisierung solcher Produkte in vielen Branchen eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel auch in den staatlichen Vorsorgebereichen, wie Gesundheit, Verkehr und Energie werden durch Nanotechnik Effizienzsteigerungen erwartet. KMU kommen durch die Expertise der NanoMat-Partner und das neue nanoValley.eu Cluster unkompliziert und kostengünstig zu wichtigem Know How. Umgekehrt kommen die Forschungspartner mit disziplinaren Wissen und Marktanforderungen in Kontakt. Für beide Seiten gibt es wertvolle Impulse für angestrebte Innovationen. Das langfristige Ziel von nanoValley ist es, ein dichtes Netz hochqualifizierter Forscher, engagierter KMUs und potenter multinationaler Industriepartner zu knüpfen, das passende Unternehmen anzieht, Firmenneugründungen forciert und in den etablierten KMU neue Geschäftsfelder anregt, so dass KMU nicht nur erfolgreich in Hightech Nischen sind, sondern flexibel und zeitnah auf aktuelle Entwicklungen reagieren können. Durch die Schaffung des nanoValleys über die drei Metropolregionen Frankfurt, Rhein-Neckar und Basel soll eine kritische Masse geschaffen werden, die erfolgreiche technologische Entwicklungen mit wirtschaftlichem Potential erst ermöglicht. Das prämierte nanoValley-Konzept kann nun an einem Förderverfahren im Rahmen der EU-Strukturfondsförderung „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ teilnehmen. Bei einem Projektvolumen von insgesamt 600.000 Euro kann mit einer Förderung von insgesamt 300.000 Euro über einen Zeitraum von in der Regel drei Jahren aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gerechnet werden.

Regine Hedderich

Zu NanoMat  
gehören folgende partner:

BASF SE;  
Bekleidungsphysiologisches Institut  
Hohenstein e.V.;  
BMW AG;  
DECHEMA Gesellschaft  
für Chemische Technik und  
Biotechnologie e.V.;  
Empa;  
Evonik Degussa GmbH;  
Forschungszentrum Jülich GmbH;  
Forschungszentrum Karlsruhe GmbH;  
Fraunhofer Institut für  
Fertigungstechnik und Angewandte  
Materialforschung;  
Fraunhofer Institut für Keramische ;  
Technologien und Sinterwerkstoffe;  
Fraunhofer Institut für Silicattforschung;  
Fraunhofer Institut für Chemische  
Technologie;  
GKSS Forschungszentrum  
Geesthacht GmbH;  
Institute for High Pressure Physics,  
Polish Academy of Sciences;  
Leibniz-Institut für Festkörper-  
und Werkstoffforschung Dresden e.V.;  
Max-Planck-Institut für  
Metallforschung Stuttgart;  
Merck KGaA;  
Münchener Rückversicherungs-  
Gesellschaft;  
Aktiengesellschaft in München;  
Rheinisch-Westfälische Technische  
Hochschule Aachen;  
Robert Bosch GmbH;  
Sto AG;  
SusTech GmbH & Co. KG;  
Technische Universität Darmstadt;  
Universität Bremen;  
Universität Duisburg-Essen;  
Universität Karlsruhe (TH);  
Universität Konstanz;  
Universität Stuttgart;  
Universität Ulm

## nanoValley auf einen Blick

